



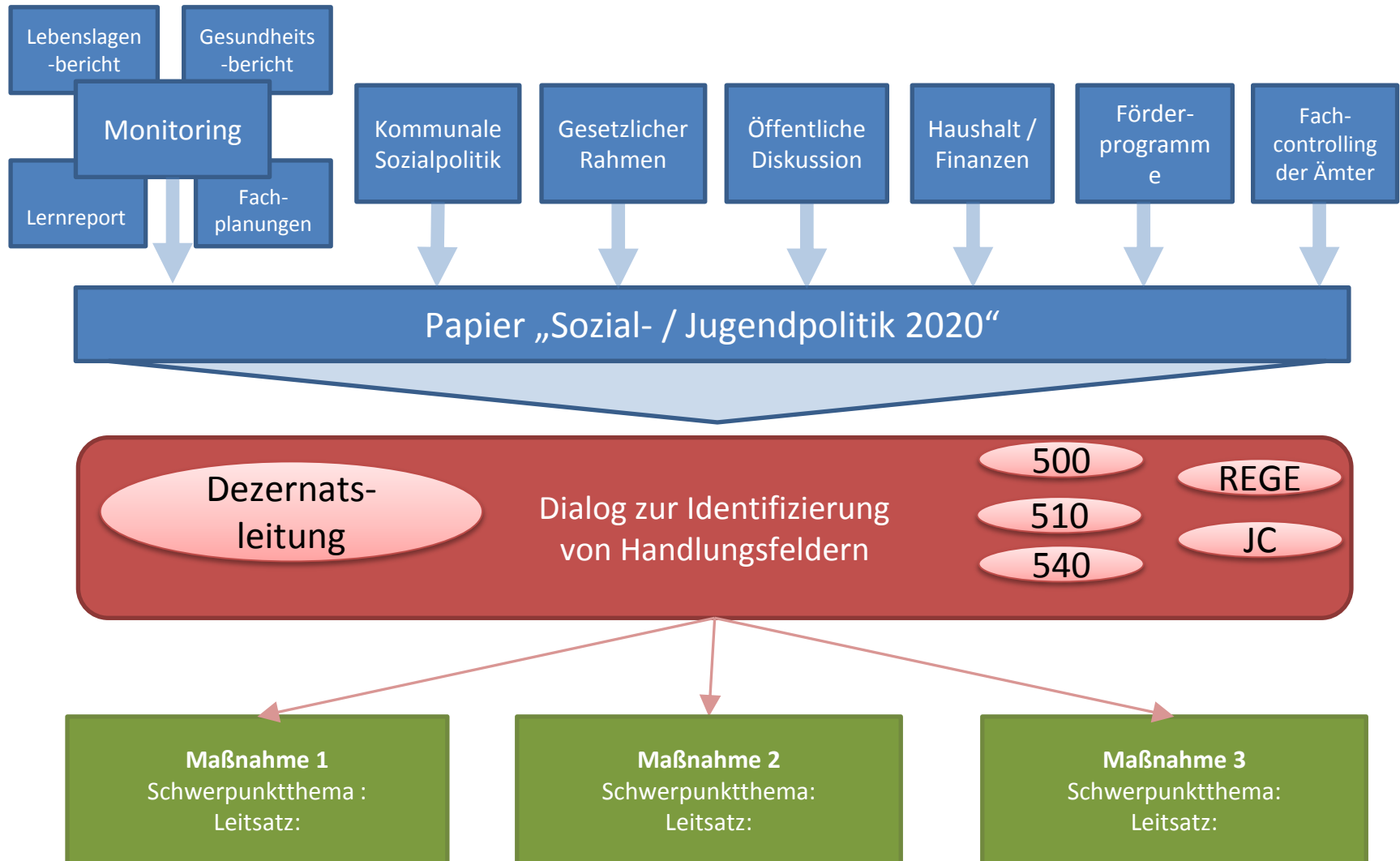
Bielefeld

**Herausforderungen und Schwerpunkte
aus Sicht des Sozialdezernats**

Stadt Bielefeld
Dezernat Soziales

Die Grundlagen für die Schwerpunkte, Ziele und Maßnahmen des Sozialdezernats

Entwicklung von wirkungsorientierten Maßnahmen und Projekten im Sozialdezernat



■ Gesellschaftlicher Wandel

- steigende Armutsrisiken bei unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen
 - Kinder, Alleinerziehende, ältere/erwerbsgeminderte Menschen
- Alterung der Bevölkerung
- wachsende Bedeutung der Zivilgesellschaft
- Zuwanderung und Abschottungstendenzen
- großer Druck auf dem Wohnungsmarkt, insbesondere hinsichtlich bezahlbarer Mietwohnungen

- Zum Teil erhebliche soziale und kulturelle Unterschiede innerhalb von Quartieren und zwischen Quartieren bzw. zwischen Zielgruppen
- Wohnungs-/Obdachlosigkeit als sichtbarste Form von Armut

■ Arbeitsmarkt

- Einerseits:
sehr erfolgreiche Beschäftigungsentwicklung
- Andererseits:
hohe und verhärtete Arbeitslosigkeit im Vergleich
zu Land und Bund
 - Langzeitarbeitslosigkeit
 - Jugendarbeitslosigkeit
 - Alleinerziehende undhohe Zahl an erwerbstätigen „Aufstockern“ /
„Ergänzen“

■ Familie

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewünscht und eingefordert
- viele unterstützungsbedürftige Eltern
- erhöhte Anforderungen an den Kinderschutz
- viele Ein-Eltern-Haushalte

■ Alter und Pflege

- Alterung der Gesellschaft
 - mehr hochbetagte Menschen
 - mehr alleinlebende ältere Menschen
- mehr Personen mit Pflegebedarf und Demenz
- Vereinbarkeit von Pflege und Beruf
- Fachkräftemangel in der Pflege

- Wir arbeiten präventiv.
- Wir gestalten die Prozesse partizipativ.
- Wir beziehen bürgerschaftliches Engagement in unsere Aktivitäten ein und unterstützen es professionell.
- Wir sichern die Teilhabe von Menschen mit vorübergehendem oder dauerhaftem Unterstützungsbedarf und verringern die Folgen sozialer Unterschiede.

- Wir orientieren uns bei der Gestaltung der sozialen Infrastruktur an den
 - a) Bedarfen der jeweiligen Bevölkerungsgruppen
 - b) Rahmenbedingungen der Quartiereund bringen unterschiedliche Menschen zusammen.
- Wir gestalten die Integration und Inklusion und leisten einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zum Abbau von Ressentiments.
- Wir verfolgen unsere vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben und Anforderungen effizient und effektiv.

Ausgewählte Maßnahmen in den jeweiligen Schwerpunktbereichen

- Arbeitslosigkeit verringern - kommunale Schwerpunkte in der Arbeitsmarktpolitik setzen, u.a.
 - Ausbildungsoffensive vorantreiben – neue Maßnahmen vereinbaren (REGE-3)
 - Jugendberufsagentur konzeptionell und baulich „startklar“ machen (REGE-6)
 - Alleinerziehende besonders fördern – insbesondere durch neue Beratungsangebote in Sieker, Sennestadt und Baumheide (Jobcenter-8)

- Übergänge von Kitas und Grundschulen optimieren
 - familY-Programm (zwischen Kita und Grundschule koordinierte Elternarbeit) (540-1)

- bedarfsgerechtes Angebot der Kinderbetreuung absichern
 - Acht neue Kitas bis 2018 (510-1)

- Präventive Maßnahmen
 - Sprachförderung und Lernförderung für BuT-berechtigte Kinder stärken (REGE-7, REGE-8)
 - Alkoholprävention im Jugend-Vereinssport stärken (540-3)
 - Wegweiser-Büro etablieren und vernetzen (zusammen mit dem Träger) (540-2)
- Weiterentwicklung der OKJA entsprechend des Ratsbeschlusses zu den LuF
 - Partizipation und Diverty-Ansätze in der OKJA weiterentwickeln (510-2)

- bedarfsdeckende und wirtschaftliche Versorgung in der Pflege mitgestalten
 - Verbesserung der Datengrundlagen für die Bedarfsplanung (540-9)
 - Schaffung von Netzwerkstrukturen in den Quartieren (500-8)

- Bielefeld „inklusive“ gestalten
- Inklusionsplanung fortführen und umsetzen
 - Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung (540-10)

- Aktionsplan für Lesben, Schwule und Trans* in Bielefeld
 - Überprüfung, Ergänzung und Erarbeitung von Maßnahmen für einzelne Zielgruppen bzw. Handlungsfelder, unter anderem
 - Offene Kinder- und Jugendarbeit (510-2)
 - Unterstützung von Flüchtlingen (500-6)

- Geflüchtete Menschen integrieren
 - Begleitung der arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten durch kommunale „Einstiegs- und Sondersprachkurse“ (REGE-12)
 - Präsenz der Fachstelle in den „betroffenen“ Stadtteilen erhöhen – im ersten Schritt in Jöllenbeck (500-4)
 - Fortbildungs-, Informations- und Vernetzungsangebote für Haupt-/Ehrenamtliche (500-5)

- Stärkung quartiersorientierter Sozialplanung und Sozialarbeit
 - Weiterentwicklung der Quartierssozialarbeit (500-8, 500-9)
 - Partizipation von Migrant/innen im altengerechten Quartier (540-11)

- soziale Dienstleistungen effizient und effektiv gestalten – wirkungsorientierte Steuerung fortführen
 - neue zielgenaue Angebote in der Jugendhilfe schaffen (510-7)
 - Fallsteuerung in der Jugendhilfe weiterentwickeln (510-9)



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**